

Vorstellung der Ausstellungsmacher aus Anlass der Ausstellungseröffnung „Innenansichten – Bilder aus der Abschiebungshaft in Ingelheim“

**am Donnerstag, den 5. Juli 2007, um 18.00 Uhr im Rathaus Ingelheim
durch Herrn Diözesancaritasdirektor Hans-Jürgen Eberhardt**

Die Idee zur Ausstellung stammt aus der Arbeit der unabhängigen ökumenischen Beratungsstelle des Caritasverbandes für die Diözese Mainz e.V. und des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau e.V. in der Abschiebehafte in Ingelheim. Schwerpunkte der Stelle sind die Beratung einschließlich der Organisation der Rechtsberatung und des Rechtshilfefonds, die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und die Umfeldarbeit.

Mit den Worten „Wir wollen genau an den Orten präsent sein, wo Menschen in Ängsten und Verzweiflung leben, ohne dass die Öffentlichkeit davon Notiz nimmt.“ haben wir Sie begrüßt. Mit der Ausstellung, die als Wanderausstellung konzipiert ist, hoffen wir, die Pfarrgemeinden und die Öffentlichkeit zu erreichen, um zu informieren und zu Diskussionen anzuregen, wie wir das Zusammenleben mit den Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben müssen, zu gestalten. Soll dies so sein, soll es so bleiben?

Zusammen mit Frau Angelika Calmez, Journalistin und Steffi Markuske, Grafikerin beide aus Köln, die ich herzlich begrüße, haben Sie, Herr Sextro die Fotos der Ausstellung, - die Dr. Frey vor zwei Jahren erstellte, - aufbereitet und mit Texten und Zeugnissen der Abschiebehäftlinge bzw. im Amtsdeutsch der „Verwahrten“ ergänzt. Herzlichen Dank für diese Arbeit und für die Gestaltung dieser zusätzlichen Arbeitshilfe, die ich hier in Händen halte. Sie vermittelt weitere, vertiefende Informationen und macht deutlich, dass Ingelheim nur ein Teil der Migrations(abwehr)politik in Rheinland-Pfalz, der Bundesrepublik und der EU ist.

Sie werden bei der Ausstellung sehen, dass die Fotos keine Menschen zeigen. In der Absprache vor 2 Jahren mit der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige war das eine Bedingung. Umso froher, sind Caritas und Diakonie, dass mit dem dokumentarischen Videobeitrag am Fall einer asylsuchenden Frau, die nach der Ablehnung ihres Asylantrages in Abschiebehafte, - zuerst in Zweibrücken und dann in Ingelheim saß, - durch eine studentischen Projektgruppe der Fachhochschule für Mediengestaltung ein Einzelschicksal deutlich wird. Herzlich begrüße ich Herrn Seweryn Zelazny, der uns den Dokumentarfilm „Wo ist menschliche Gesetz...“ und seine Videoinstallation „Zu Gast bei...“ für die Wanderausstellung zur Verfügung stellte. Herzlich danke ich auch der Flüchtlingsfrau, die uns in dem Dokumentarfilm ihre Geschichte erzählt. Herzlichen Dank an Sie, dass Sie den Mut hat, uns ihre Geschichte aus ihrer Sicht per Video zu vermitteln. Dieser Film zeigt eines von vielen sehr unterschiedlichen Schicksalen. Nicht alle sind so dramatisch, andere dramatischer.

Ich eröffne hiermit die Ausstellung und bin gespannt auf Ihre Eindrücke und Einschätzungen und wünsche uns allen anregende Gespräche. Die Ausstellungsmacher und wir stehen zur Diskussion Ihnen zur Verfügung.